

### **13. Magdeburger Theorieforum**

Medien\*Kritik- Zur Normativität im Diskurs der fortgeschrittenen Informationsgesellschaft

30.06.-01.07.23 | Otto-Von-Guericke-Universität Magdeburg

#### **Abstrakt:**

Prof. Dr. Christian Swertz, Juniorprofessur für Medienpädagogik und Medienbildung, Professor für Medienpädagogik, Universität Wien

#### **Medien\*Konstruktion**

Kritische Analysen haben immer den Zweck, Sachverhalte zu erklären. So dient etwa eine diskursanalytisch motivierte Kritik (Foucault 2021) dem Zweck, Diskurse zu erklären, während eine transzendentalanalytisch motivierte Kritik dazu dient, Denken zu erklären (Kant 2014). Dabei gibt es, und das ist die erste These des Vortrags, genau zwei Möglichkeiten, einen Kritikbegriff zu konstituieren (Swertz 2021b): Mit einem monistischen Ansatz, mit dem eine alles bestimmende Monokausalität (Diskurs, objektiver Geist, Markt, Information, etc.) angesetzt wird, die durch die Kritik beschrieben werden kann, oder einem dualistischen Ansatz, mit dem mindestens zwei Kausalitäten (Subjekt und Welt) angesetzt werden, die ebenfalls durch eine Kritik beschrieben werden können.

Die zweite These des Vortrags ist, dass eine monistische Kritik die Möglichkeit der Konstruktion von Normen abstreitet und abstreiten muss, weil Normen als durch die Monokausalität immer schon bestimmt konzipiert werden und daher von einer Person nur rekonstruiert, aber nicht konstruiert werden können. Dagegen fordert eine dualistische Kritik die Konstruktion von Normen und muss das auch tun, weil Normen in der Bewegung zwischen den Kausalitäten konstruiert werden und Personen daher an der Konstruktion beteiligt sind.

Weil zwischen diesen beiden Positionen nicht systematisch entschieden werden kann, muss die Entscheidung anders motiviert werden. Dafür können derzeit politische, religiöse oder ökonomische Motive herangezogen werden. Aus monotheistischer Sicht und markttheoretischer Sicht ist die Entscheidung klar: Die erste Variante ist vorzuziehen und durchzusetzen, weil sie immer schon richtig ist (aus dualistischer Sicht ist das die Normativität dieser Kritikvariante). Aus demokratischer oder materialer Sicht ist Entscheidung ebenfalls klar: Die zweite Variante ist vorzuziehen und zu diskutieren, weil die Entwicklung gestaltet werden können (aus monistischer Sicht ist das die Normativität dieser Kritikvariante).

Weil die monistische Variante konservative Tendenzen mit totalitären Zügen zur Folge hat, während die dualistische Variante progressive Tendenzen mit anarchistischen Zügen zur Folge hat, wird die zweite Variante bevorzugt; nicht zuletzt, eine Bildungswissenschaftler:innen, die einen Bildungsbegriff wissenschaftlich bestimmen wollen, das nur mit der zweiten Variante tun können – in der ersten Variante kann der Begriff nur rekonstruiert, aber nicht konstruiert werden.

Im Rahmen der dualistischen Stellung des Problems von Kritik und Normativität wird im Vortrag die Frage diskutiert, welche Gestaltungsvorschläge für Medien mit medienpädagogischen Mitteln legitimiert werden können. Ausgangspunkt für die Antwort ist ein Verständnis von Medienbildung als Bewegung zwischen Medien und Medienrealitäten (Swertz 2021a).

Auf diesem Bildungsverständnis werden Vorschläge für eine medienpädagogisch fundierte Gestaltung von Öffentlichkeiten als Medienrealitäten und Vorschläge für eine medienpädagogisch fundierte Gestaltung von Ökonomien als Medienrealitäten entwickelt. In beiden Fällen wird eine heterogene Vielfalt vorgeschlagen, mit der, angelehnt an die Humboldt-Interpretation von Chomsky (Chomsky 2013), Anlässe für Bildungsbewegungen geschaffen werden können.

#### Literatur:

- Chomsky, Noam. 2013. «Zwei Ideen der sozialen Organisation». In Demokratie und Erziehung, herausgegeben von Noam Chomsky und Carlos Peregrín Otero, 151–91. Ulm: Lowell Factory Books.
- Foucault, Michel. 2021. Die Ordnung des Diskurses. Übersetzt von Walter Seitter. 16. Auflage, Erweiterte Ausgabe. Fischer Taschenbuch Fischer Wissenschaft 10083. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch.
- Kant, Immanuel. 2014. «Kritik der reinen Vernunft». In Immanuel Kant - Kritik der reinen Vernunft 1. Werkausgabe Band III, herausgegeben von Wilhelm Weischedel, 20. Auflage, 1–347. suhrkamp taschenbuch wissenschaft.
- Swertz, Christian. 2021a. «Bildung, Verantwortung und digitale Daten». Medienimpulse 59 (3): 1–40. <https://doi.org/10.21243/MI-03-21-12>.
- ——. 2021b. «Korrelationale und retorsive Grundlagen der Realdialektik. Eine Erörterung des Ansatzes der relationalen Medienpädagogik.» Aufklärung und Kritik 28 (3): 57–72.